



27.03.2020

Baustoff + Metall GmbH News

Werter Geschäftsfreund,

wir alle stehen noch im Banne der Corona-Krise. Nach dem ersten, teilweise noch ungläubigen Schock kehren wir nun zur nüchternen Betrachtungsweise zurück.

Eine hochansteckende Krankheit, die aber einen bei weitem nicht so flächenmäßig tödlichen Verlauf nimmt wie z.B. Ebola, hat uns gezeigt, wie schnell aufgrund der Globalisierung und hohen Mobilität der ganze Erdball in eine ernsthafte Gesundheitskrise und als Folge davon in eine Wirtschaftskrise mit unabsehbaren Folgen schlittern kann. Bis vor 2 Wochen noch undenkbar.

Viele Dinge sehen wir jetzt mit anderen Augen. Die Natur wehrt sich offensichtlich gegen Auswüchse der Zivilisation.

**Wir stehen an einem Tipping Point:** das sind jene Momente in der Menschheitsgeschichte, in der sich Entwicklungen umdrehen. Ich möchte aus Platzgründen nicht näher drauf eingehen, empfehle Ihnen aber, den Artikel von *Zukunftsforscher Matthias Horx* über die RE-Gnose zu lesen ( siehe Anhang ). Ein Statement, das ich persönlich voll unterschreiben kann, und das in diesen Tagen auch endlich einen **p o s i t i v e n Denkansatz** liefert.

Die österreichische Bundesregierung hat es vorbildlich verstanden, schnelle, aber auch einschneidende Maßnahmen zu setzen und auch vor dem Bruch von Tabus nicht zurück zu schrecken. Dass der Vollzug dann den ehrgeizigen Vorgaben deutlich hinterher hinkte (groß angelegte Tests, wirksame Masken, Beatmungsgeräte-Beschaffung etc.) steht auf einem anderen Blatt. Daraus muss man für die Zukunft lernen.

Das „neue“ Kurzarbeits-Modell ist absolut zu begrüßen, sofern es *nur für eine sehr beschränkte Zeit gültig ist*, denn alles andere ist schlicht und einfach nicht finanzierbar. *„What ever it takes“ ist zwar ein zunächst beruhigender Slogan, aber selbstverständlich gibt es auch hier ökonomische Grenzen, wollen wir unsere Nachfahren nicht in die Generationen übergreifende Totalverschuldung treiben.*

Es muss daher auch jetzt, und gerade jetzt, die *Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen* eingemahnt werden, eine Ausgewogenheit zwischen gesundheitsrelevanten und ökonomisch relevanten Maßnahmen.

Wenn die Wirtschaft durch einseitige, zu lange andauernde Maßnahmen derart geschädigt wird, dass sie bis zum Stillstand abgewürgt wird, dann ist der Motor wieder ganz schwer und mit langen Übergangszeiten zu starten. Soziale Unruhen sind dann vorhersehbar.

Eine funktionierende Wirtschaft betrifft nicht nur **a l l e** Berufstätigen und sichert ihnen und ihren Familien laufendes Einkommen und sozialen Frieden, sondern betrifft auch alle Pensionisten, deren Pensionen von der jeweils arbeitenden Bevölkerung finanziert werden ( Generationenvertrag ).

*Das Ziel muss sein, zwar unter Einhaltung von bestimmten Abstands- und Hygiene- Regeln, die normale Geschäftstätigkeit unmittelbar nach Ostern wieder aufzunehmen, und nur hypersensible Bereiche wie z.B. Kindergärten und Schulen bestimmten Einschränkungen zu unterwerfen. In Beilage 2 sende ich Ihnen dazu eine sehr interessante Grafik aus der Wiener Zeitung, die zeigt, wie sich der Krankheitsverlauf entwickeln würde, wenn man ab 13. April 2020 wieder auf „Normalbetrieb mit Einschränkungen für hochsensible Bereiche“ umstellt, und zwar im Vergleich zum derzeitigen Zustand: nämlich kaum !!!*

Was die Bautätigkeit anbelangt - um auf unser Geschäftsfeld zurückzukommen - so sehe ich die Einstellung von Großbaustellen durch Großbauunternehmen sehr kritisch. Das riecht sehr nach: sich Pönaleverpflichtungen auf Staatskosten entziehen wollen. Denn es gibt nicht nur Großbaustellen und Großbauunternehmen, sondern auch viele, viele KMU`s, die auf mittelgroßen und Kleinbaustellen arbeiten, und zwar unter Einhaltung der Abstandsregeln. *Und bei gutem Willen ist der Weiterbetrieb auf Großbaustellen auch machbar.* Das ist eine Frage der Organisation.

Denn wenn der Bau steht, dann stehen über 100.000 am Bau Beschäftigte, dann steht der Baustoffhandel, dann steht die Baustoffindustrie, dann steht ein Teil des Transportgewerbes, dann stehen Dienstleistungsfirmen, die für diesen Sektor arbeiten, und zwar **ohne** dass dies ähnliche einschneidende gesundheitliche Vorteile brächte. Das verstehe ich unter Verhältnismäßigkeit.

Wir als Baustoff + Metall - Gruppe haben und werden daher unsere Betriebe weiterhin entsprechend den gesetzlichen Vorgaben offenhalten.

- Als reiner B2B-Betrieb haben wir keinen klassischen Kundenverkehr.
- Zustellungen mit unseren LKW`s sind weiterhin unproblematisch machbar.
- Abholungen nur gegen Voranmeldung und ohne Betreten unserer Verkaufsräume.
- Wir kommissionieren Ihre telefonische / Email - Vorbestellung und laden dann mit dem Stapler auf Ihren LKW. Unter Einhaltung der Abstandsregeln.

### **Zum Thema Liquidität:**

- für Liquiditätshilfen hat die Bundesregierung eine Vielzahl von unbürokratischen Hilfen angeboten, wie Steuerstundungen, Kreditgarantien, nicht rückzahlbare Soforthilfen etc. Bitte diese bei Bedarf zu nutzen.
- Corona - Kurzarbeitsmodell bei Bedarf unbedingt nutzen !  
Je früher Sie ansuchen, desto besser.
- auch für den Baustoffhandel ist die Erhaltung der eigenen Liquidität eine große Challenge. Bitte erwarten Sie von dieser Seite keine Hilfe, sondern nehmen die großzügigen Hilfsmaßnahmen des Staates in Anspruch. Dafür haben wir ja alle in der Vergangenheit auch viele Steuern bezahlt !

Wir als B+M Gruppe werden nur jene staatlichen Hilfsmaßnahmen beanspruchen, die unbedingt erforderlich sind ( z.B. zeitlich beschränkte und ehrlich dimensionierte Kurzarbeit ), alles andere werden wir mit Rücksicht auf die Allgemeinheit **nicht** in Anspruch nehmen ( auch wenn wir es könnten ), wie z.B. Steuerstundungen.

**Der Staat sind wir alle. Jetzt ist das Prinzip der Fairness umso mehr gefragt.**

Und zum Abschluss möchte ich noch einen Aspekt ansprechen, der zum Nachdenken anregen sollte:

Wir als B+M haben es uns schon immer zum Ziel gesetzt, dass wir bis zu einem bestimmten Grad autark sind. Durch eigene Produktionen. Die unsere Lieferfähigkeit auch in Krisenzeiten absichern. Vor allem bei systemrelevanten Produkten wie z.B. C/U-Profile und Stahlzargen, aber auch bei Metalldecken.

Wir sehen jetzt, wie wichtig das ist. Wir können unseren Kunden damit nicht nur Systemsicherheit, sondern auch Versorgungssicherheit in Krisenzeiten bieten.

Gleichzeitig müssen wir uns fragen, und das wäre ein klassischer **Tipping Point**:

*Ist es denn aus ökologischen, aber auch aus ökonomischen Gründen sinnvoll, nur wegen minimaler Preisersparnis Baustoffe quer durch Europa zu schleppen, wo es doch vor Ort genügend Produktionskapazitäten gibt ? :*

Beispiele: Gipskartonplatten aus Bulgarien: ca. 1.600 km Transport

EPS aus Rumänien: ca. 1.400 km Transport

XPS aus Griechenland: ca.1.400 km Transport

Wir als B+M machen von solchen exzessiven Importmöglichkeiten, die wir natürlich auch hätten, bewusst **keinen** Gebrauch.

Lieber Kunde und Freund der B+M Gruppe: danke für Ihre Geduld, diese doch etwas längeren B+M News bis zum Ende zu lesen. Ich hoffe, ich habe da auch in Ihrem Sinne geschrieben.

**Das Wichtigste: bleiben Sie gesund, aber verlieren Sie nicht bzw. gewinnen Sie wieder Ihren Optimismus.**

Es ist wie auf den Hohen Bergen: manchmal treibt dich der Sturm und das Unwetter in die Zelte oder die tieferen Lager zurück. Aber wir wissen: auch dieses Unwetter geht vorbei, und nach Überwindung der Schwierigkeiten wird wieder die Gipfelbesteigung gelingen. Wir werden dann viele Dinge wieder mehr schätzen, von denen wir bisher kaum Notiz genommen haben.

Mit dieser positiven Einstellung darf ich mich für heute von Ihnen verabschieden,

Ihr

Dr. Wolfgang Kristinus